



steht im Zentrum: Volker Hesses «Tell» ist ein Passionsspiel. Foto: Judith Schlosser/zvg

Das Martyrium des gezeisselten Volkes

00 Jahren gibt es die Tellsplele Altdorf. Jetzt hat Volker Hesse den «Tell» ert: Als zeitgemässes Drama.

idiger, Altdorf

ser Menschen nimmt einen sofort gefangen. Die Bilder sind wie ein Rausch, man will mehr davon. Man kriegt mehr: ein gewaltiges Gewitter kommt auf, gespielt von schnipsenden Fingern und donnernden Füßen. Unter Peitschenhieben verrichten schwitzende Körper mühselige Arbeit, zwei Musiker entlocken den Metallwänden bedrohliche Geräusche, und weit hinten singt ein unsichtbarer Chor Bachs Johannespassion: «Wer hat dich so geschlahagen, mein Heil, und dich mit Plahagen, so übel zugehericht?» Gesungener Trost für geknechtete Seelen, herzerreissend schön (musikalische Leitung: Jürg Kienberger).

Die zwei Problemzonen

Einige Eidgenossen tragen Turban und Pluderhose, die grobschlächtigen Soldaten Gesslers Tanktop und Perret. Skrupellos schlagen sie auf die Eidgenossen und auf Tell ein. Der Aufstand in der Schweiz ist alles andere als einfach: Der Wille zur Freiheit scheint bei einigen so verrostet wie das Bühnenbild, und unter den Verschwörern in weissen Kapuzenpullis sind Vorpreschende und Zögerer, Vorsichtige und Rachsüchtige.

Auf dem Rütli ist Hesses Fassung Schillers philosophischer Vorlage sinn- gemäss nah: Ein politischer Konsens muss erst gefunden werden. In wortlastigen Szenen wie dieser zeigt sich dann auch eine der Schwierigkeiten dieser Inszenierung. Denn Latein, so gut sie auch in Szene gesetzt werden, fehlt eine Sprechausbildung. Und Schillers Verse, so stark man sie auch kürzt und bearbei-

Körpertheater

n auch keine sauber gebügelten und fröhlichen Gilets, die erfuss, in einfachen Stoffho- und Rücken schreitet es be- und ziemlich abgekämpft auf

gehten und ist selber schon etwas erschöpft, die Pein auf der Bühne droht zur Pein im Publikum zu werden. Zur Auflockerung hat sich die Regie eine Gruppe junger Mädchen ausgedacht, die aufreizend um Gesslers Soldaten herumtänzel. Doch die bleiben, Feierabend hin oder her, brutale Primitivlinge, und der Flirt artet aus in eine wüste Miss- handlungsszene.

Abgegriffene Frauenklischees

Dies wird später gerächt: Als Gessler sterbend am Boden liegt - und das Pferd sich einen Szenenapplaus ertrabt hat -, rächen sich «Wilde Weiber» an der Leiche ihres Peinigers. Bauchtanzend nähern sie sich dem verhassten Vogt und misshandeln ihn ebenfalls. Das heisst, sie ficken ihn, als wären sie selbst brutale Kerle. Die Aussage dieses Einfalls bleibt fragwürdig, vor allem, weil Tells Frau Hedwig zeitgleich zu einer leidenden Mutter Gottes stilisiert wird. Die verruchte Hexe und die heilige Maria, was für abgegriffene Klischees! Dabei böte Schiller starke Frauenfiguren, die wackere Gertrud etwa, die ihren Staufacher zur Tat auffordert, oder die adelige Berta, die Partei ergreift für die Eidgenossen und für diese Überzeugung sogar ihren Lover, den Überläufer Brundenz, verlassen würde. Unter Hesse ist Gertrud nach ihrer Rede nicht mehr zu sehen, und Berta fällt vor allem durch ihr raffiniertes Paillettenkleid auf.

Dass die Eidgenossen nach der Bewältigung des Feindes allerdings nicht nur jubilieren, sondern auch traumati-

Künftig sollen auch Studierende aus Bern profitieren

Die Sommerakademie im Zentrum Paul Klee hilft beim Networking unter Kunstschaffenden.

Alice Henkes

Die Sommerakademie im Zentrum Paul Klee ist weit über Bern hinaus bekannt. Marta Kuzma, Direktorin des Office for Contemporary Art in Oslo und Co-Kuratorin der Dokumenta 13 in Kassel, ist in diesem Jahr als Kuratorin für das Programm der Veranstaltung verantwortlich. Als sie die Einladung aus Bern erhielt, rieten ihr Freunde: «Wenn die Sommerakademie dich einlädt, kannst du nicht ablehnen.» Das hört man gern in Bern und vor allem bei der Berner Kantonalbank, die das 2006 ins Leben gerufene internationale Künstlertreffen finanziert. Eingeladen wurden in diesem Jahr zwölf Kunstschaffende aus neun Ländern, die als Fellows bezeichnet werden. Am Freitag wurde die zehntägige Sommerakademie mit einem Programm in englischer Sprache im ZPK eröffnet. Internationalität verpflichtet.

Kooperation mit HKB ab 2013

Die Sommerakademie ist zu einem Hotspot künstlerischen Networkings geworden. Denn ohne Kontakte läuft in der Kunstwelt nichts. Kuratorin Marta Kuzma gibt dabei die Stossrichtung vor. Sie stellt die zehntägige Veranstaltung unter den Titel «Tim Soldiers and Nixon Coming». Es sei ein poetischer Titel, sagte Sommerakademie-Direktorin Jacqueline Burckhardt in ihrer Eröffnungsrede. Poetisch bedeutet in diesem Fall offen für vielseitige Interpretationen. Der Titel, ein Zitat aus einem Protest-Song von Neil Young, soll die Fellows anregen, sich mit Marcel Duchamps politischer Haltung am Vorabend des Ersten Weltkriegs auseinanderzusetzen.

Die Auswahl der Fellows indes legt nahe, dass das Thema weit gefasst wird. Neben gesellschaftskritischen Künstlern wie dem Mexikaner Arturo Hernández Alcazar, der sich in seinen multimedia- len Arbeiten mit den Lebensbedingun- gen von Menschen beschäftigt, die auf Schrottplätzen Kupfer sammeln, gibt es konzeptuell arbeitende Künstler wie den Türken Burak Arkan, der interaktive Karten von Künstlernetzwerken anlegt. Auch ein Schweizer ist mit dabei: der Basler Florian Graf, der mit Interventionen in und an Gebäuden arbeitet.

Die zwölf Fellows stellten sich in diesem Jahr am Eröffnungsabend der Sommerakademie in illustrierten Vorträgen vor. Mit kurzen Videos gaben sie Einblick in ihre Arbeitsschwerpunkte. Diese durch- aus spannende Präsentation blieb einem

Berner Kultur

Bühne

Thun

Berühmte Thuner Gäste. Ein Stadtrundgang mit Stadtarchivar a.D. Dr. Jon Keller und W.A. Wendel. Anmeldung erwünscht: Thun Tourismus. Tel. 033 225 90 00. Treffpunkt: Thunerhof, Aareseite, Hofstettenstr. 14, 14.00

Dies & Das

Bern

Zeitlockentrum (Zylogge)-Führung. Das erste westliche Stadttor (1218 - 1256) der Berner Altstadt mit seinem knapp 500-jährigen Uhrwerk. Treffpunkt: Zeitlockentrum (Zylogge). Seite Krangasse. Bern Tourismus. Tourist Information im Bahnhof, Bahnhofplatz 10 a, 14.30

Stadtführung: Offizieller Altstadtbummel. Die Stadt zu Fuss entdecken (UNESCO-Welterbe) mit ihren Erkern, Brunnen, Türmen, Gassen, Arkaden... Tourist Information Bahnhof, Bahnhofplatz 10 a, 11.00

Filme

Spiez

Film im Bad: Kampf der Königinnen. Das Finale der Walliser Kuhlämpfe... Vom skurrilen Charme und der Schönheit eines archaischen Rituals. Vor dem Film Gesprächsrunde mit Nicolas Steiner (Filmmacher). Ab 18h: Steflunich, Freibad und Seebad, Schachenstrasse 17, 20.30

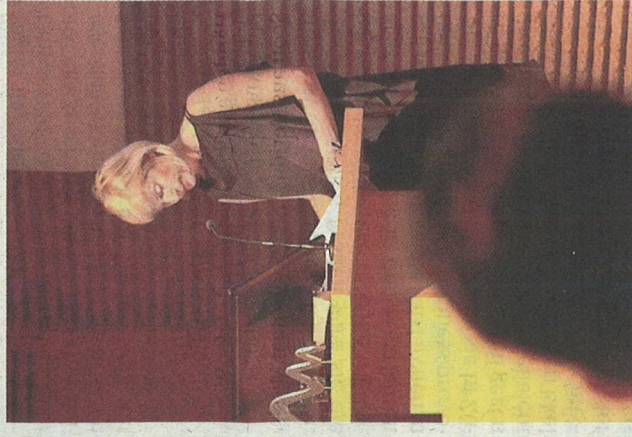
Openair-Kinos

kleinen Kreis vorbehalten. Für alle Kunstinteressierten offen sind indes die Beiträge der Speaker genannten Gastredner. Auf dem Programm stehen Vorträge, zum Beispiel über erotische Maschinen im Geiste Duchamps. Diese Veranstaltungen finden in diesem Jahr im Kunstraum Oktagon statt.

Damit setzt die Sommerakademie ihre Kooperation mit anderen Berner Kunsträumen fort. Auch langfristig will sich die Sommerakademie stärker in Bern verankern. So wird es ab 2013 eine Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern (HKB) geben. Das Projekt mit dem Titel «Springtime» gibt Studierenden aus Bern die Möglichkeit, befreundete Studenten aus anderen Städten einzuladen und sich gemeinsam mit den Kuratoren der Sommerakademie zum Gedankenaustausch zu treffen.

Intensiver Austausch steht auch im Mittelpunkt der Sommerakademie selbst. Burak Arkan freut sich vor allem auf das «Feedback von Fachkollegen» und natürlich auf die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Der in Istanbul und New York lebende Künstler, der sich in seiner Arbeit mit der vernetzten Lebenswelt auseinandersetzt, glaubt: «Das ganze Leben ist ein Netzwerk. Er selbst sieht sich darin wie einen Schmetterling, der von einem Ort zum andern unterwegs ist und immer ein paar neue Informationen mitnimmt. Jetzt ist er mit elf anderen Schmetterlingen in Bern gelandet.

Die Sommerakademie dauert noch bis 26. August. Informationen zum Programm: www.sommerakademie.zpk.org



Gastkuratorin Marta Kuzma eröffnet die ZPK-Sommerakademie. Foto: Michael Blaser

Office und Wirtschaft zum Schlützenhaus. Kino Openair Cinété, Restaurant Brauerei Schlützenhaus, Wyngenstrasse 13, 21.30

Freiburg

Un cuento chino (OV/d/f). Abendkasse und Movie Bar sind ab 20h geöffnet. Tickets: Office de Tourisme, Cinéma Rex Fribourg sowie Online: www.open-air-kino.ch Kino Openair, Le Belluard/Bollwerk, 21.15

Senioren/Seniorinnen

Urtenen-Schönbühl

Senioren-Tanznachmittag. Mit dem Duo Bob Kelly. Gasthof Schönbühl, 14.00

Vorträge

Bern

Sommerakademie Lecture by Dirk Snauwaert. Social Machines. Kunstraum Oktagon, Aarstrasse 96, 18.30

Zirkus

Bern

Circus Knie. «Passion Cirque». Zoo: tagl. 9-19.30 Uhr. Altmend Bern, Papiermühlestrasse, 20.00

Wir nehmen Ihnen alles ab

Zusendungen per Mail: veranstaltungen@hinweise.ch
Per Post am besten zweimal: